

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen M. 20 Pf.; 2 monatlich 1 M. 27 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Sechshunderter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von welchen Ausnahmefällen und alten Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.
Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 74. Halle a. d. Saale, Dienstag den 28. März 1882.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“
Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig (bis zum 28. März) zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde.
Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 Mark, durch die Post bezogen, einschließlich der Postprovision, 2 M. 50 Pf., excl. Postgebühren. Bestellungen werden bei dem großen Verkaufsorte der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

Redaction und Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Großfürst Wladimir von Rußland mit Gemahlin ist am Sonntag Nachmittag in Wien eingetroffen und auf dem Nordbahnhof von österreichischen Kaiser empfangen worden. Der letztere trug in Uniform seines russischen Regiments mit dem Bande des Andreaskreuzes; der Großfürst hatte die österreichische Huzaren-Uniform mit dem Großkreuz des Oesterreichs angelegt. Er wurde vom Kaiser sehr herzlich begrüßt und zweimal umarmt. Der Großfürstin Maria Paulowna küßte der Kaiser die Hand und erkundigte sich angelegentlich nach deren Befinden. Kaiser Franz Josef geleitete sodann das großfürstliche Paar zu den Hofkapellen und fuhr mit demselben in die Hofburg. Auf dem Bahnhofsperon waren außerdem der russische Votchscher v. Dubrill mit dem Votchscherpersonal, der deutsche Votchscher Graf Werthm und die den hohen Gassen während ihrer Anwesenheit in Wien ausgefallenen Persönlichkeiten anwesend. Dem „A. Z.“ zufolge soll Großfürst Wladimir in Wien über die Einzugsfeier einer Entree zwischen dem Kaiser und dem Kaiser von Oesterreich unterhandelt. Eine principielle Einigung, die vom Kaiser Wilhelm gefördert worden, habe man bereits erzielt. Auch Fürst Bismarck hat dem Plane nicht abgeneigt. — Der Zollanschluß des Abgeordnetenhauses nahm das Einführungsgezet zum allgemeinen Zolltarif, sowie die noch unerledigten Positionen des Zolltarifs unzerändert an. Die Regierung erklärte, sie glaube den Wechsel auf Grund des bestehenden Zollgesetzes wieder aufnehmen zu können. Was den Zoll auf Kolonialerzeugnisse, so sei die ungarische Regierung damit einverstanden, bezüglich der Einfuhr über Triest und Trieste eine Differentialzoll zugestehen. — Auf dem von dem russischen Kriegsministerium herrührenden russischen Seite wird eine Durchstreifung der bisher wenig oder gar nicht berührten Gegenden mit bedeutenden Kräften und mit Zugelung politischer Beamten behufs Erforschung der Zahl der abwesenden Oesterreicher geplant; die Anführer haben sich im Allgemeinen in kleinere Truppen zerlegt. In der Herzegovina treten zahlreiche kleine Bänder auf, welche häufig den Truppen überhand ausweichen. Größere Zusammenkünfte scheinen gegenwärtig nirgends stattfinden.

In der italienischen Deputirtenkammer legte der Finanzminister Magliani am Sonnabend ein Expösé vor, das über die Lage der Finanzen Italiens Aufschluß giebt und sehr beifällig aufgenommen wurde.
Das Expösé führt aus, daß der für das Jahr 1881 veran-

schlagte Ueberschuß von 7 1/2 Millionen, welcher sich durch nachträgliche Ausgaben auf 4 1/2 Millionen hätte reduciren sollen, 4 1/2 Millionen erreicht habe und 5 1/2 Millionen erreicht haben würde, wenn nicht theils facultative, theils obligatorische Ausgaben hinzugekommen wären. Sechs Millionen seien durch Ersparungen und 43 Millionen durch Mehreinnahmen erzielt worden. Die ordentlichen Einnahmen hätten die ordentlichen Ausgaben um 140 Millionen überbittert. Die Steuern und die öffentlichen Verwaltungen hätten 32 Millionen mehr ergeben als veranschlagt gewesen. Es sei daher keinerlei Emiffion notwendig gewesen. Nur für neue Eisenbahnbauten sei ein Theil der bewilligten Rente emittirt worden. Im Ausland habe keinerlei beratige Emiffion stattgefunden. Der Betrag der Schatzkassenschatz habe sich von 218 Millionen auf 186 Millionen vermindert. Nach dem Programm des Finanzministers wird keinerlei Rentenemiffion bedingt mit Ausnahme derjenigen für Eisenbahnbauten. Die schwebende Schuld soll möglichst reducirt werden. In dieser Hinsicht sei die Finanzlage Italiens eine der besten in Europa. Der Ueberschuß des definitiven Budgets pro 1882 habe sich in Folge der Vermehrung der Ausgaben, unter denen sich 42 Millionen des Kriegsbudgets befinden, von 2 1/2 auf 7 Millionen herabgemindert. Die Verbesserung der Finanzen sei ein außerordentliches Verweis für die Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse des Landes. Die Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1881 sei über 100 Millionen besser gewesen, der Export von 1880 habe um 62 Millionen zugenommen. Dies beweise, daß die Aufhebung des Zwangscontroles nicht schädlich gewirkt habe. Die Zwangscontrole Exportartikeln sei auf eine größere nationale Thätigkeit hin. Das Expösé beipricht sodann die Art und Weise der fortzulegenden Reform des Steuerwesens, namentlich der Grundsteuer. Eine Herabsetzung des Salzpreises sei nicht möglich, solange die Aufhebung der Salzsteuer nicht eine vollständige sei. Dies sei ohne Schädigung des Budgets im Jahre 1884 zu erreichen. Die Gläubigkeit des Budgets werde man aufrecht erhalten können, wenn die durch mehrere Jahre hindurch auf 200 Millionen fixirten ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben des Kriegsbudgets nicht überschritten würden. Die guten finanziellen und ökonomischen Verhältnisse des Landes sichern den Erfolg der bereits decretirten Aufhebung des Zwangscontroles.

Wilsen, der Schwiegersohn des Präsidenten Grey, der bekanntlich in herroverger Weise an der Campagne theilhaftig war, die zum Sturze Gambetta geführt hat, ist zum Vorgesetzten der französischen Subdelegation ernannt worden. Für die Gambettisten ist es nur ein schwacher Trost, daß sie in letzter Stunde noch ihre vornehmste Capacität in Finanzsachen, den Emigrirten Rouvier, in die Commission hineingebracht haben. An der Spitze eines Fraktionens von vier bis sechs Opponenten wird Rouvier gegen die numerische Ueberlegenheit der Majorität und gegen die sachliche Ueberlegenheit von Camb, der persönlich seine Sache — in der Commission führen wird, nicht aufkommen können. — Die Kammer der Deputirten hat den französisch-belgischen Handelsvertrag genehmigt.

Der offizielle „Russische Invalide“ berichtet in einer seiner letzten Nummern über den bereits gemeldeten Toast des russischen Kaisers bei dem Frühstück mit den Officieren in Ostasien wie folgt: Gegen das Ende des Frühstücks erhob sich der Kaiser und brachte einen Toast auf Kaiser Wilhelm aus. Derselbe enthielt in einem lauten Hurrah, worauf ein brausendes Hurrah aller Anwesenden im Saal erfolgte. Die Musik intonirte die deutsche Nationalhymne. Der „Invalide“ fährt sodann wörtlich fort:

„Mit dem Namen des deutschen Kaisers verbindet jeder wahre Russe den Begriff jener enghen und aufrichtigsten

Freundschaft mit unsem unerbittlichen Nachbar, einer Freundschaft, nicht nur befestigt durch persönliche Gefühle, sondern durch die tiefe Erkenntnis, daß sie die Basis der Interessen der befreundeten Reiche ist. Die russischen Truppen haben sich stets der wohlwollenden und theilnehmenden Aufmerksamkeit des Kaisers Wilhelm erfreut, der 22 März als einen neuen Beweis dafür, daß die Freundschaft zwischen den Nachbarn fortwähren wird. Die so beräthliche und so entzückende Antwort der Officiere auf den Toast unseres Kaisers dient als klarer Beweis für die Gefühle, welche in unsem inniger Armen wohnen.“

Wie neuerdings aus Petersburg gemeldet wird, hat das Jellam in Kertich einen großen türkischen Dreimaster auf der Höhe angehalten, weil derselbe, wie die spätere Untersuchung erwies, statt, wie es in der ersten Angabe lautete, einer Aufsenlandung, große Mengen Dynamit, aber, wie anderweitig verlautet, Pulver beherbergte. Nach der Aussage des Capitäns war die Ladung von einem Gutsbesitzer in Zaganor bestellt, der dieselbe zum Sprengen von Inseln behufs Errichtung eines Weges benutzen wollte. Das Fahrzeug wurde mit Schlag belegt und zu seiner Begleitung bis Zaganor der Kriegsdampfer „Bruch“ commandirt.

Der russische Votchscher v. Nowilow richtete vor Kurzem an die Votchscher das Eruchen, den russischen Dampfer „Nikolajewskoy“, welcher unter russischer Kriegslage Departierte mit militärischer Besatzung nach der Insel Sachalin transportiren sollte, den Votchscher passieren zu lassen. Die Votchscher machte der Gewährung dieses Gefühls unter Berufung auf den Pariser Vertrag Schwierigkeiten, ertheilte jedoch schließlich die Erlaubnis mit dem Bemerken, daß dieses ausnahmsweise Zugeständnis nicht als Präcedensfall angesehen werden solle.

Die bulgarische Deputation, deren bevorstehende Ankunft in Belgrad wir bereits gemeldet haben, ist am Sonnabend dort eingetroffen und hat dem Könige von Serbien gratulirt. An ihrer Spitze stand der Kriegsminister Arslow.

Anläßlich des ersten Jahrestages der Proclamation Rußlands zum Königreiche fand am Sonntag in Bukarest ein Leichenfeld statt, welchem der König, das diplomatische Corps, die Staatswürdenträger, die Generale und Officiere beizuwohnen.

Deutsches Reich.

Der „Reichs-Anzeiger“ publicirt folgenden kaiserlichen Erlass:

„Wiederum hat Gottes Gnade Mich am 22. d. M. ein Jahr Meines Lebens vollenden lassen, und wiederum hat sich an Meinen Geburtstag die freudigste Theilnahme für Mich kund gegeben. Aus allen Theilen des Landes, aus allen Schichten der Bevölkerung, von Gemeinden, Corporationen, Vereinen und Selbstverwaltungen, wie von einzelnen Personen sind Mir die warmen Segenswünsche dargebracht worden. In Briefen und Telegrammen, in musikalischen und poetischen Ergüssen, in freigelegten eigener Arbeit und Blumenpenden glücklicher Art, welche Mir von nah und fern, selbst vom Auslande her, in großer Anzahl zugegangen sind, hat die Anhänglichkeit Ihren Ausdruck zu finden gefunden. Dies reichliche Beweisen der warmen Theilnahme, mit denen Ich überschüttet worden bin, hat Mich hoch beglückt.“

Indem Ich zugleich zu Meiner Freude beobachte, wie der Geburtstag in Kirche und Schule von Alt und Jung feierlich begangen, wie er Allen durch glückliche Veranstaltungen erlebbar zu finden geliebt, so füllt sich Mein Herz bewegt mit dem Bewußtsein, daß die ganze Nation diesen Tag mit Mir feiert und ihn aus innerem Verlangen zu einem allgütigen Zeit geben, über Ihr Verhalten vor dem Richter nachzudenken. Werthen Sie sich das, Madame, ich pflege in Bezug auf diesen Punkt kurzen Prozeß zu machen. In welchen Beziehungen standen Sie und Ihr Mann zu dem Gesehalter von Montbelliard und dem Baron von Telet?“

„Der Baron ist einmal in unserem Hause gewesen, um meinen Mann aufzufordern, ihn zu belüden.“

„Belüden? welche Aufforderung unter Drohungen?“

„Unter Drohungen gegen den Gesehalter, dem der Herr Baron nicht grün zu sein schien.“

„Und unter Drohungen gegen Sie, er kannte den Dienst, den Sie dem Gesehalter geleistet hatten.“

„Seine Drohungen fügten sich auf Vermuthungen, er widersteht Frau Käthe achtselbigen, ich hatte keinen Grund, sie zu fürchten. Und mein Mann wäre auch nicht hingegangen, wenn der Herr Baron nicht ein großes Honorar versprochen hätte, wir sind nicht so reich, daß wir einen leicht zu erwerbenden Gewinn in die Quasch schlagen könnten.“

„Er ging also hin,“ sagte der Richter, „denn Wied unverwandt auf dem verschlagenen Gesichte der flattlichen Frau ruhte.“

„Wann kehrte er zurück?“

„Zwischen sieben und acht Uhr.“

„Zeigte er Ihnen die Brillanten, die der Baron ihm geschenkt hatte?“

„Brillanten?“ fragte sie erstaunt. „Nur eine Hand voll Goldschilde legte er auf den Tisch.“

„Er hat wohl beabsichtigt, Sie möchten auf die Steine Anspruch machen, deshalb zeigte er sie Ihnen nicht. Wenn Sie ihn aufmerksam beobachtet hätten, würden Sie bemerkt haben, daß er Sie vor Ihnen verließ.“

„Zweifel, Zweifel, und nachdesen Erlaßnen pignelten sich in Ihren Augen, indes Sie den Richter voll ungebildiger Erwartung anblinckte.“

„Mein Mann hat nie Geheimnisse vor mir gehabt,“ sagte sie, „weßhalb hätte er die Brillanten vor mir verdecken sollen? Baarses Geld ist mir lieber, als ein tobes Kapital in Beschaffen, das er sehr wohl wußte, es lag also für ihn kein Grund vor.“

„Remer Sie diese Pistole?“

„Nein.“

Schloß Montbelliard.

Roman von Ewald August König.
(Fortsetzung.)

„Hinter welcher Thüre?“ fragte der Untersuchungsrichter weiter.

„Hinter der Thüre des Zimmers, das neben dem Cabinet des Barons liegt.“ Sie mußte an ihr vorbeigehen und ich sah, daß die blühenden Augen einer Dame nicht beobachtet. Aber ich habe nicht weiter darauf geachtet, sie werde mich nicht an und mir brante der Boden unter den Füßen.“

„Des Verbrechens wegen, das Sie begangen hatten.“

„Nein, Herr Rath, Sie mögen mir nun glauben oder nicht, ich habe nicht daran gedacht, jenes Verbrechen zu begehen! Ich war ärgerlich, daß ich das immerhin gefährliche Document in den Händen des Barons zurücklassen mußte.“

„Und wohin gingen Sie, nachdem Sie den Baron verlassen hatten?“

„Nach Hause.“

„Die Pistole warfen Sie auf der Straße fort?“

„Hermann Donner zudte mit der Achsel.“

„Ich weiß nicht, wo man sie gefunden hat, aber in meiner Hand ist sie niemals gewesen, antwortete er. Wenn Sie an diesem Verdict festhalten, so werden Sie sich nur vergebliche Mühe machen, ich weiß von dem Verbrechen nichts und kann Ihnen auch nicht die geringste Auskunft darüber geben. Ich den Baron verließ, sah er in seinem Sessel vor dem Schreibtisch.“

„Dort sah er auch noch, als man seine Leiche fand,“ sagte der Richter ernst. „Sie wollen ihn kurz vor sieben Uhr verlassen haben und bald nach sieben wurde er tot aufgefunden, er war mit seiner Tochter allein in der Wohnung, in die bei geschlossener Thür Niemand ohne Geräusch eindringen konnte. Wußt Sie nicht auf Ihnen allein der Verdict ruhen? Kein Anderer hat die That begangen und schon jetzt liegen so viele Beweise für Ihre Schuld vor, daß an Ihrer Verurteilung nicht zu zweifeln ist. Das Document, auf das Sie

sich berufen, um den rechtmäßigen Erwerb des französischen Goldes zu beweisen, ist nicht gefunden worden, und mögen Sie die Brillanten und Wainnoten auch noch so gut verdeckt haben, wir werden sie bei wiederholter Durchsichtigung entdecken. Ihre Bergangenheit kann dem Verdict, der auf Ihnen lastet, nur zur Stütze dienen. Sie haben im Feldzuge beiden Parteien gedient, dem Feinde wie dem Freunde. Sie sind an der Schreckensherrschafft der Commune theilhaftig gewesen, man schauet, und wohl nicht mit Unrecht. Sie hätten sich in Frankreich berechtigt, so darf man Sie wohl auch dieses Raubwunders fähig halten. Dabiger und Angst verleitetes Sie zu dieser That und ich sage Ihnen noch einmal, Sie können nichts Besseres thun, als ein offenes Geständnis abzugeben.“

„Donner hatte sich hochaufgerichtet, ein trotziger Zug unzugete seine Mundwinkel.“

„Das Geständnis einer Schuld, die nicht auf mir ruht?“

„Erwiderte er mit schmeibendem Spott. „Sie können das nicht verlangen, ich aber bin zu der Forderung meiner sofortigen Entlassung berechtigt.“

„Schweigen Sie! Ich werde Ihnen das Protokoll vorlesen lassen.“

Der Agent zudte wieder die Achsel und hörte aufmerksam zu; die Frage, ob er noch etwas hinzuzufügen habe, verneinte er mit dem Bemerkten, daß sein Prozeß ja doch nicht angenommen werde, dann unterschrieb er das Protokoll mit seiner Hand. Bald nachdem er sich entfernt hatte, wogte ihm Frau von Telet hinterher. Nicht minder trotzig Haltung vor ihm; sie erinnerte sich der Worte, die Donner ihr im Augenblicke der Verhaftung zugeflüstert hatte, der Aufforderung, hartnäckig zu leugnen, wie er es ebenfalls thun werde.

„Sie werden wissen, weßhalb Sie angesetzt sind,“ sagte der Richter nach den üblichen Vorfragen, „Ihre Schuld ist bereits bewiesen.“

„Meine Schuld?“ unterbrach sie ihn in gereiztem Tone. „Ich bin mir keiner Schuld bewußt.“

„Wenn Sie in diesem Tone fortfahren, werde ich Sie sofort in Ihre Zelle zurückführen lassen und Ihnen einige Tage

meinen, wahrhaft nationalen Festtage gefeiert. Aus solchen von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Sublimationen gewinnt ich, nachdem ich nun in das 66. Lebensjahr getreten bin, von Meinen Pflichten und Berufen die Willkür meines vornehmlichst möglichen Berufs aus fernem auf mich zu nehmen und, so lange Gott mir die Kraft dazu verleiht, Meine Fürsorge unangestrengt der Wohlthat und dem Gedeihen Meines Volkes zu widmen. In diesem Bewusstsein drängt es mich, für alle die rührenden Beweise von Liebe und Treue der Gesammtheit wie jedem Einzelnen Meinen innigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ich wünsche, daß dieser Dank Allen bekannt werde, welche sich an der Feier Meines Geburtsfestes betheiliget und dazu beigetragen haben. Mir die Freude an diesem Tage zu ertheilen; daher ersuchte ich Sie, den gegenwärtigen Erfolg alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 24. März 1882. Wilhelm.

An den Reichstag.

in dem sie die violetten Strümpfe und Sandhufe, die der Bischof bei der Weide trägt, unterliegen. Hässliche Einzelheiten werden nicht mit Geden und Gegenstandsbegriffen angedeutet. Ueber die Widersetzlichkeit der bischöflichen Prohibitivellen curieren verschiedene Gerichte; es scheint, als ob die größten Ansichten der Farrer und Crapivier Deuer an der Gationlirsche in Potsdam hat. Inausführlich sind die beide seitigen Vorzüge für die Ziele, sowohl von Seiten der Regierung als auch von Seiten des neuernannten Bischofs, zu dessen Ehrenzweck Berlin gebürt, nicht acceptirt worden.

Kaiser Wilhelm hat das Glückwunschtelegramm des Kaisers von Rußland zu seinem Geburtsfeste in dem gleichen herrlichen Tone erwidert. Nach der Nord. Allg. Ztg. lautet die kaiserliche Antwort:

„Empfangen Sie, ebenso wie Ihre Majestät die Kaiserin, Meinen herzlichsten Dank für die guten Wünsche, denen Sie an Meinem Geburtsfeste Ausdruck verliehen haben.“

Sechs Ihrer Worte hat lebhaftest Wiederhall in Meinem dankbaren Herzen gefunden, und ich fühle den Glückwünschen, die von Ihrer Majestät zu kommen, zum Teil Ihrer Majestät und zur Befestigung des europäischen Friedens.“

(gez.) Wilhelm.“

Das „D. Morgenbl.“ berichtet über eine Aeußerung, die der Kaiser an seinem Geburtsfeste gegen die Mitglieder des Bundesrats gesagt haben soll. Der Kaiser drückte seine besondere Freude aus, welche er empfinde, wenn er die Glückwünsche der Repräsentanten des Reichs und der Fürsten entgegennehme. „Meine Herren“, sagte der Monarch, „das Kind ist zwar noch sehr jung, aber ich hoffe, daß es sich noch sehr kräftigen wird.“ Die Mitglieder des Bundesrats waren freudig über das von der Kaiserin und kaiserlichen Familien, welche der Kaiser an diesem ihn so antreffenden Tage zu bekunden vermochte.

Der Bundesrat hat in seiner Sonnabend-Sitzung unter Vorsitz des Staatssecretärs v. Westfahl von der vielen Seiten, namentlich auch von der maßgebenden Kaufmannschaft gewünschte halbmonatliche Veröffentlichung der Zuckerausfuhr-Statistik beschlossen. Bisher erfolgte dieselbe nur monatlich.

Im Bundesrathe werden, wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, Vorschläge ausgearbeitet, wonach für gewisse Ausfuhrartikel eine Exportzollentlastung gewährt werden soll; unter diesen Artikeln wird auch Mehl genannt. Es bleibt abzuwarten, ob hier nicht eine Verwechslung mit der von der Regierung angehängten Abfertigung vorliegt, den berechtigten Forderungen der Mühlen-Industrie endlich durch unermittelte Regelung der Mühlensteuer des Getreidezolls auf zur Ausfuhr bestimmtes Mehl zu genügen.

Der Ausschuss der Handelskammer zu Leipzig hat einstimmig beschlossen, die Regierung zu erwidern, allen ihren Einflüssen aufzuheben, daß das Handels- und Industrie- sowie den ganzen wirtschaftlichen und sozialen Leben der Nation durch das Tabakmonopol brohende Unheil abgewendet werde.

Von der königlichen Eisenbahn-Direction in Berlin sind die Handelskammern ihres Bezirks betragt worden über den Umfang der Ausfuhr von Fabrikaten nach Rußland. Man bringt diese Vorträge in Zusammenhang mit den officiellen Drohungen eines Zollkrieges gegen Rußland.

Am 1. April d. J. geht bekanntlich die letzte sächsische Privatbahn, die eigene Verwaltung hatte, die Sächsisch-Zwickauer Eisenbahn (Weiba) in Staatsbesitz über, so daß von diesem Tage an sämtliche in Rußland sich befindlichen sächsischen Eisenbahnen der künftigen sächsischen Staatsverwaltung unterstellt sind. Das Netz umfaßt nunmehr 2103,94 Kilom. unter die unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen, nämlich die Zittau-Neichenberger Bahn mit 26,40 Kilom., die Altenburg-Zeitz-Bahn mit 25,15 Kilom. und die Gaiswitz-Meiselwitzer Eisenbahn mit 27,79 Kilom. enthalten sind.

Badenborn, 23. März. (Telegr.) Heute ist die officiële Nachricht von der Ernennung des Dr. Drobe zum Bischof von Badenborn hier eingetroffen. Von allen Kirchthürmen erklingt freudiges Geläute. Im Dom wird ein Te Deum abgehalten. Die Stadt hat reichen Glanzschmuck angelegt.

Salte, den 27. März

Der „Reichs-Anzeiger“ meldet nunmehr die unsern Lesern bereits bekannten Ernennungen wie folgt: Der bisherige ordentliche Professor an der Universität zu Wolford Dr. Hermann Grenacher und der bisherige ordentliche Professor an der Universität in Erlangen Dr. Jacob Volhard sind zu ordentlichen

lippe trotzig aufmerken, ich kann Ihnen nichts weiter sagen, als daß mein Mann das Verbrechen nicht begangen hat.“

„Sie waren mit dem Geualter sehr befreundet?“

„Genüß; damals, als wir in Paris eingekerkelt waren, haben wir ihm manchen Dienst geleistet.“

„Sie thäten das auch vor einigen Tagen! Er gab Ihnen den Auftrag, seiner Cousine, der Comtesse von Montclair, die hier im Hotel Royal wohnt, eine Cassette zu stehlen. Diese Cassette enthielt wichtige Briefe, die er zu vernichten wünschte, und Sie übernahmen es, den Auftrag auszuführen. Sie sind als Wäscherin in dem Hotel gesehen worden, am Tage darauf verurtheilt die Comtesse Ihre Cassette und der Verdacht lenkte sich sofort auf Sie.“

„Da mißte man mir doch zuvor beweisen, daß ich wirklich die Wäscherin gewesen bin.“ sagte sie in höflichem Tone.

„Dieser Beweis wird geführt werden, und selbst wenn ein dies nicht gelänge, hat doch die Hausführung einen Schuldweis ergeben, der Sie hinreichend überführt. Hier ist die Cassette der Comtesse, sie wurde in Ihrem Hause gefunden.“

„Wirklich?“ fragte Frau Käthe in einem halb freuden, halb ungläubigen Tone. „Das soll die Cassette einer Gräfin sein? Ach hätte sie mir zierlicher und eleganter gedacht.“

„Sie wollen noch immer leugnen?“

„Ja, was soll ich denn glauben? Ach weiß nicht, wie das Stück Eisenblech in unserm Hause gekommen ist, es kann seit Jahr und Tag dort gelegen haben! Mein Mann handelt mit Allem, woran etwas zu verdienen ist, er hat vielleicht früher einmal etwas Eisen gekauft, unter dem auch das Blech da war.“

Der Untersuchungsrichter gab dem Actuar einen Wink, einige Minuten Ruhe zu tratten die Leute aus dem Hotel Royal ein, die der unbekanntem Wäscherin bezugnehmend waren.

„Ist es bei, daß die elegante Toilette und die veränderte Frisur der Frau Donner sie irre führen, sei es, daß der drohende, herausfordernde Blick der Angefalteten sie einschüchterte, sie erklärten die Frau nicht mehr mit voller Sicherheit recognoscieren zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

Professoren in der philosophischen Facultät der Universität Halle-Wittenberg ernannt.“

Meteorologische Station

	26. März, 10 1/2 Uhr.	27. März 8 1/2 Uhr.
Barometer Mittl.	734,05	743,70
Barometer Gestl.	+ 6,13	+ 1,88
Rel. Feuchtigk.	81,5%	100,0%
Wind	ESE 1	SE 2

27. März 6 Uhr früh. (Nach einem halbtägigen Tage am 26. und vordurchgehender Ausdehnung am 26. morgens bei sehr tiefem Barometerstande und lebhaftem Südost, heiter, windstill und weiches Nebelwetter (Wind, Regen) 143. West Hart, Regen. Therm. + 4 C. Taupunkt n. d. Rinfert. Sygrom + 1,3. Wetterf. d. Gewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

25. März 8 Uhr morgens. Die gestern erübnete Depression im Norden der Britischen Inseln hatte sich nordwärts bewegt, einen Streifen nördlich Südwests südwestwärts erstreckend, mit Regen und lebhaften nordwestlichen Winden auf der östlichen, mit schwächeren Südwinden auf der westlichen Seite. Die Temperatur bei Bewölkung im Nördlichen gestiegen, auf der Britischen Inseln unter dem Einflusse harter nordwestlicher Aufwindung Abkühlung eingetreten. Scharnara 747,0 Sid möglich, Moskau 750 + 2 Sidwind still Regen, Hamburg 748 + 6 West schwach, Berlin 748 + 4 Sidwind schwach Regen, Wien 755 + 4 West, Wien 754 + 4 West, Wien 754 + 10 Nordwind leicht wellenlos, Wiesbaden 752 + 5 West still wollos, Paris 758 + 8 Nordwind möglich Regen.

* Am Sonnabend abends 6 Uhr ist in Trebinje und Biele ein starkes Erdbeben beobachtet worden. Dasselbe hatte die Richtung von West nach Ost und dauerte etwa 5 Sekunden.

* Nachdem aus Leipzig und Halle vom 26. d. werden von einem großen Sturm in Halle. Regen 100,0%, welches zur Rettung einer Sloop ausfiel, fenterte. Die Benennung des Rettungsbootes sowohl wie der Sloop, im Ganzen 19 Mann, erlanten.

Provincial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen aus der Provinz s. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

Öbberlin, 26. März. In unserer Stadt herrscht momentan nicht geringe Verärgerung. In der Vorstadt S. 1/2, welche der Salitzer Gürtelmeister F. H. G. bewohnt, der das unbeschränkte Vertrauen seiner Mitbürger genoss und erst kürzlich zum Rathmann gewählt wurde, hat sich ein Deficit von 40,000 Mark ergeben. Der Vorfall ist beklagenswerth, besonders da viele Arbeiter ihre Sparrenten bei guten Dörben wegen dem Vorfall-Berichte anvertraut haben.

Wersbura, 25. März. Im Wunsch auf meinen geliebten Bericht theile ich Ihnen mit, daß von den auswärtigen zehn Candidaten zum Abiturienten-Examen im Romagnolium nur zwei zugelassen werden konnten, von denen drei das Zeugnis für die Abiturienten-Examen erhalten. Die Prüfung wurde am 26. d. abends 1/2 Uhr. Die an der Salzeischen Straße belegene Traxdorf'sche Maschinen-Fabrik, welche in kurzer Zeit zweimal ihre Arbeit einstellen mußte und zuletzt von dem biesigen Vorfuß-Berene zur Deckung seines Guthabens angekauft wurde, ist für 38,000 M. an Herrn Grobe aus Altenburg übergegangen, welcher hier eine Siegel- und Leinwand-Fabrik anlegen wird.

Sachsen, 26. März. Aus dem Jahresbericht über das Königl. Gymnasium hierseit ist folgendes von allgemeinem Interesse: Mit dem neuen Schuljahr 1881 ist die vom Minister beauftragte Schul- u. Erziehung eingetreten, wonach für Cunita und Serta 100 M., für Serta und Cunita 90 M., für Serta und Serta 80 M. gewährt werden. Es wird beklagt, daß der bereits seit 1873 angelegte Neubau des Gymnasiums im vergangenen Jahre nicht weiter gegeben ist, so daß nur die Grundmauern aus dem Ertröben hervorgegangen. Der erste Grundstein wurde am 1. März d. J. durch den Minister in Anwesenheit des hiesigen Reichs-Commissars, die derselbe über ein vierel Jahrhundert versehen, niedergelegt. Der Schenkung von 3000 M. seitens des Königl. Amtsrats von Dörling in Helfta zu einem Stipendium wird dankend erwähnt. Am Schluß des Winterhalbjahrs 1881 ging ein Antrag des Sommerhalbjahrs 3. Semester mit dem Begehren der Rechte für Universitätsstudien ab. Während des Sommerhalbjahrs wurde das Gymnasium von 303, während des Winterhalbjahrs von 287 Schülern besucht. Wegen der starken Frequenz sind die Klassen von Herrn H. Cunita in 2 Parallelklassen getheilt. Es wurden 11 Klassen der Anzahl der Schülern des Director's Herrn Dr. Gebrard 16 Lehrer, 3 Lehrkräfte, ein Diaconus, 5 Gymnasiallehrer, 2 Hilfslehrer, 1 Schulfachscandidat, 1 Elementar-, 1 Lehrer und 1 Gesangslehrer. — Den Schulnachrichten ist den an die Schüler der oberen Klassen vertheilten Jahresberichten eine sehr interessante Arbeit des Gymnasiallehrers Westphal beigefügt, welche die Geschichte der Aufhebung der Rechte nach einem Verzeichniß der in denselben vorhandenen alten Urkunde beigegeben. — Der hiesige Beamtenverein hielt am 20. d. seine Generalversammlung ab, in welcher die Gründung einer Beamten-Verdräts-Stelle durch Annahme des Statuts zum 1. October d. J. beschlossen wurde. Die Verhandlungen werden danach bei Todesfall 120 M. ausgeschüttet. Ferner wird ein Vertrag mit der Reichlichen Hypothekbank geschlossen, wonach der Vereinsmitgliedern bei event. Feuerversicherung 1/2 Proc. der Prämie erlassen werden. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Seit kurzem hat sich auch hier ein „Plattbühnen-Verein“ gebildet.

Dönnitzsch, 24. März. Der hiesige Vorfuß-Berene, eingetr. Gen. hielt heute im Kathausen seine diesjährige regelmäßige Generalversammlung ab. Zur Tagesordnung standen: 1. Nachträgliche Genehmigung der vom Vorrede und Aufsichtsrath abgegebene Beschlüsse und gestellten Dividende pro 1881; 2. Rechnungslegung pro 1881 und Bejahung-Erteilung 3. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder. Die ad 1 nachgelagerte Gemüthung wurde ertheilt; ad 2 gab der Vereinsführer einen Lebensbild über die Vereinsfälle, aus welchem hervorgehoben wird, daß die diesjährige Reueinnahme 2,405,625 M. beträgt. Es ist demnach in dem Geschäftsjahre ein bedeutender Rückgang gegen die Vorjahre, welche 4 Mill. M. schon überlegen haben, zu bemerken. An Dividende sind gemäß 3,321,60 M. im Laufe des Geschäftsjahrs hind ausgeschüttet 54 Mitglieder, 10 das 60. Jahr mit 910 Mitgliedern abschließt. Von den beiden im vergangenen Vorjahre abgetretenen Mitgliedern ist wiederum Herr Walther, neugebottel: Kürschnermeister Schadel. Die Bezeichnung an der Generalversammlung war eine äußerst geringe.

Wangelsalze, 24. März. Heute fand an der hiesigen Vorbereitungsanstalt unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Rathmann, des hiesigen Reichs-Commissars, die Prüfung von fünf Abiturienten statt, die sämmtlich das Zeugnis der Reife ertheilten.

Obernöthen, 25. März. Im Laufe des letzten Jahres sind hier und in nächster Umgebung 7 Selbstmorde vorgekommen, davon drei im laufenden Quartale. Sonderbar ist, daß alle diese Selbstmorde im Strang als Mittel zu ihrem traurigen Zweck gebraucht haben.

Wom Thüringer Walde, 25. März. Der Winter hat über Nacht wegen Einfuhr bei uns gehalten. Nicht nur die Berge, sondern auch die Thäler zeigen sich im Winterkleid; auf jeden Fall ist die Schneedecke 20 Centim. in diesen 6 Centim. Schichten schon längt auf Gebirgen und wieder herangezogen worden. — In nächster Zeit wird man auf der Bahndirektion-Geurt-Schl.-Wittgenhausen mit dem Bau eines zweiten

„Dann sagen Sie auch nicht, daß Ihr Mann Ihnen nie etwas verheimlicht habe, diese Waise ist sein Eigentum.“

„So muß er sie vor kurzem gekauft haben, ich habe sie in meinem Hause nie gesehen.“

„War er aufgeregter, als er gestern Abend nach Hause kam?“

„Er war ärgerlich.“

„Worüber?“

„Daß er sich durch das Gold hatte verlesen lassen, dem Baron mehr zu sagen, als er veranworteten konnte.“

„Sagte er Ihnen nicht, daß der Baron von Teletol ist?“

„Doch?“ rief Frau Käthe belüßt. „Sie wollen doch nicht behaupten, daß mein Mann ihn ermorbt hat?“

„Dadurch, daß Sie meiner Behauptung vorreifen, verrathen Sie, daß Sie kein reines Gemüth haben“, logte der Richter.

„Sollte er Ihnen in der That keine Mittheilungen darüber gemacht haben? Strengen Sie Ihr Gedächtniß an und geben Sie die Wahrheit, nur dadurch können Sie sich vor dem Verdacht der Wittichuld bewahren. Ihr Mann kam jedenfalls in sehr erregter Stimmung heim, er sagte Ihnen, daß er fliehen müßte.“

„Nein, nein, nichts von alledem!“ unterbrach sie ihn mit einer energisch abweisenden Geberde. „Er warf das Gold auf den Tisch und schimpfte auf den Baron, der ihn gezwungen hatte, über den Geualter schriftliche Mittheilungen zu machen.“

„Gedungen? Wodurch? Wenn Sie behaupten, Sie hätten keinen Grund gehabt, seine Drohungen zu fürchten, wie konnte dann der Baron Ihnen zwingen?“

„Ich weiß das nicht; Sie müssen ihn selbst darum fragen, mir ist kaum Zeit geblieben, einige Worte mit ihm zu reden, als wir schon verpackt wurden. Und weshalb verpackt? Ach das ist mir ein Räthsel!“

„Zwischen der Heiratung Ihres Mannes und der Verlobung muß ein Zeitraum von mindestens zwei Stunden gelegen haben“, sagte der Richter mit scharfer Betonung; „er hatte Zeit genug, die Brillanten und Schmuckstücke zu verpacken. Wollen Sie mir sagen, wo wir sie finden können?“

„Ich verheße Sie nicht“, erwiderte Frau Käthe, die Ober-

Ernst Haassengier, Bank- und Wechselgeschäft, Halle a. S., gr. Steinstrasse 10.

An- u. Verkauf von Werthpapieren jeder Art
 — auch Zeit- u. Prämien-Geschäfte —
 Einlösung fälliger Coupons
Conto-Current- und Creditverkehr
 Discontirung guter Wechsel. — Inkasso.
 Domicilstelle — Accreditive — Trassirungen
 Couponsbesorgung — Verloosungs-Controle.

Gute **Anlage-Papiere** } halbe ich stets am Lager.
 div. Pfandbriefe u. Prioritäten }
Anlehens-Loose
Depositen- u. Cheque-Verkehr.
 Baar-Einzahlungen verzine ich
 bei 1 monatlicher Kündigung mit 3% p. a.
 „ 3 „ „ „ 4% „ „
 „ 6 „ „ „ 4 1/2% „ „

Hypotheken-Verkehr
Capitalien
 gegen gute Ackersicherheit
 à 4% 20fach. Reinertrag nicht unter 150,000 Mk.
 à 4 1/2% 25fach. „ „ 30,000 „ „
 à 4 3/4% 1/2 des Werthes.
 à 5% 1/2 des Werthes.
 Stadthypotheken billigst von 4 1/2% an.

Unkündbare amortisable
Hypoth.-Darlehen
 der Braunschweig-Hannoverschen
Hypothekenbank
 auf Land- und Stadtgrundstücke
 durch mich bestens empfohlen.

Concurssmassen- Ausverkauf

der **J. Werner'schen** Concurssmasse
 wird täglich fortgesetzt und zu **Erpreisen** ausverkauft.
 Am Lager befindet sich noch eine sehr große Auswahl von

Tuchen und Buckskins,
 fertigen Jaquetts- und Rock-Anzügen,
 Sommer-Paletots, Hosen, Westen, Haus-Jaquetts etc.
Buckskin-Rester
 in großer Auswahl.
Große Ulrichstraße 56 (Café Peter).

Capitalien auszuleihen

à 4% 20fach. Reinertrag nicht unter 150,000 Mk. } auf
 à 4 1/2% 25fach. „ „ nicht unter 30,000 „ } Land-
 à 4 3/4% 1/2 des Werthes. „ „ „ „ „ } hypotheke,
 à 4 1/2% 1/2 „ „ „ „ „ „ „ } do. auf Stadthypothek,
 à 5% 1/2 „ „ „ „ „ „ „ } 2. an zweite Stellen guter Sicherheit.

Ernst Haassengier.

Beste neue, haubfreie, feingewirte **Bettfedern** und **Dannen**;
 fertig gemachte **Quilts** zum sofortigen Füllen;
 beste Sorten **Bettdecken**, **Bettbartheite**, **Bettdecken**
 und feinste **Dannenfüßer** in ganz roth, ganz blau, roth und
 blau gefaltet.

empfehle in reichhaltiger Auswahl
C. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2,
 ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

Telephonie. Telephonie.

Von der **International Bell Telephone Comp., New-York** ist mir die alleinige Vertretung für **Halle und Umgegend** übertragen worden; ich empfehle diese vorzüglichen Apparate nach dem System **Bell-Blake** bei Fernsprechanlagen für **Fabriken, Contours, Geschäftsräume** etc. ganz besonders.
 Eine complete Anlage ist in meinem Geschäftsbüro zur gefälligen Ansicht aufgestellt, um sich von der vorzüglichen Wirkung dieser Apparate überzeugen zu können.
 Kostenanschläge bereitwilligst. — Ausführung solide.

Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler)
 Halle a. S. Werklatt für Hantelegraphie, Schmeerstraße 29.
 Alleiniger Vertreter der International Bell Telephone Comp. für Halle und Umgegend.

Berlassen!

hat mich nach freundschaftlichem Uebereinkommen mein bisheriger Vertreter und Mitarbeiter: ich werde **Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. d. Mts.** persönlich in Halle amfend sein, um den Bestehend des **Boarers** Logers zu den unten notirten **enorm billigen Preisen**

auszuverkaufen!

48 cm große **Gäfeldecken** nur 15 $\text{\$}$. **Gäfeldecken**, 57 cm 25 $\text{\$}$. Vorzüglich gut gefaltete **Fülldecken** nur 50 $\text{\$}$. **Auto-Decken** von 40 $\text{\$}$ an. **Gute Manilla-Fülldecken** 2,25. **Farbige Fülldecken** mit Schürm und Quasten 4,50. **Abgepöhlte Füllgardinen** Fenster für 4,50. **Kindertücher** 1/2 Dbd. 20 und 45 $\text{\$}$. **Weisse Kindertücher** 1/2 Dbd. 60 $\text{\$}$. **Große reinleine Tischentwürfer** 1/2 Dbd. 1,15. **Bunte Gerren-Tischentwürfer** 1/2 Dbd. 1,35. **Weisse Tischentwürfer** mit buntem Rand 1/2 Dbd. 90 und 1,25. **Reinene Sandtücher** Elle nur 10 $\text{\$}$. **Abgepöhlte Sandtücher** 1/2 Dbd. 1,00. **Reinene Wischtücher**, weiß mit roth, 1/2 Dbd. nur 1,50. **Brachtvolle Auswischer-Sandtücher** 1/2 Dbd. 3,00 und 5,00. **Weisse Hölde** mit Anlag 1,25. **Sommerhölde** nur 1,75. **Große Wandtisch-Schürzen** 3 $\text{\$}$. **Victoria-Schürzen** 85 $\text{\$}$. **Berliner Wandtischen** 3 Paar 85 $\text{\$}$. **2thüfige Hölde Wandtischen** 3 Paar nur 1,00. Die besten keinen **Gerrenfragen** 1/2 Dbd. 1,50 und 1,75. **Damentragen** mit Anlag von 13 $\text{\$}$ an. **Geringste englisch lange Pantentümpel** von 25 $\text{\$}$ an.

Dienstag und Mittwoch Rathhausgasse 16.

J. Fenchel (Inhaber des Berliner Commanditgeschäft).

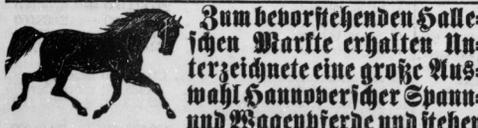
Korb- u. Kinderwagenfabrik zum Schulanfang

von **F. W. Berger**,
 Schmeerstraße 15 und Poststraße 4.



Reichste Auswahl in **Kindertagen, Fahrträhnen** und allen **Korbwaren** zu den **billigsten Preisen**.

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.



Zum bevorstehenden **Halle'schen Markte** erhalten **Unterzeichnerte** eine große **Auswahl Hannoverscher Spann- und Wagenpferde** und stehen **solche vom 27. d. M. ab im Gasthof zum „Rothen Hock“** in Halle zum Verkauf.
M. Zickel & Sohn, Halle, Isaak & Victor Israels, Weener, Ostriedland.

gebe: **Thimig Schulstafel** mit **Rechenen**, **feinen polirten Schiefekasten** mit **Schloß** und **Schlüssel** oder nach **Wahl** polirte, **malirte Holzstafeln**, **Schieberbälge** und **Schieberfüße** für 60 $\text{\$}$.

Schulranzen
 in **Wassstuch**, **Seber**, **Secund** **Blüch** verkauft billigt
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31 a. Th.

Monogramme.
 10 ff. **Wiesbogen** mit 10 **Couberts**, **hodgegrägt**, in **eleganter Mappe**, nur **30 Bfg.**
Wissenkarten, schon **lithographirt**, **100 Stück** von 1 $\text{\$}$ an.
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31 a. Th.

Für Billardbesitzer!
 Billards werden neu überzogen, **Reifen** von **Billardstuch** **senker** zur **gefalligen Ansicht**; gleichzeitig werden **schechste Stellen** oder **Löcher** in **Billardtischen** **sauber gestopft** von **Kud. Bänisch**, **Gräfenhainchen, Reg.-Bez. Merseburg.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Leop. Rosenberg, gr. Mauerstraße 41 (Stadt Zürich),

empfehle als **ganz besonders preiswerth**:
Plüsch für **Damen** in **größerer Auswahl** von 1 $\text{\$}$ 75 $\text{\$}$.
Hölde von **reimool**, **Koberfencel** von 3 $\text{\$}$.
Weisse Unterröcke in **größerer Auswahl** von 1 $\text{\$}$.
Bettfedern für **Damen** von 85 $\text{\$}$.
Elegant gefaltete Battfüßler von 30 $\text{\$}$.
Fransösische Panzercorsets von 1 $\text{\$}$ 25 $\text{\$}$ bis zu den **feinsten**.
Reinleine Tischentwürfer 1/2 Dbd. von 1 $\text{\$}$ 25 $\text{\$}$.
Das Neueste in Stragen und **Wandtischen**, **seidenen Chantols**, **Damentischentwürfer**, **Wassentischentwürfer**, **Schwäger Tischentwürfer**, **Chemiseentwürfer**, **Dorhemden**, **Schilpen**, **Cravatten**, **Strümpfen** u. s. w.
Dowlas-Damen- und Kinderwäsche billiger als jede **Concurrenz**.
 Um mit **meinem Lager** von

Gardinen

vollständig zu räumen, offerire ich so lange der **Vorrath** reicht:
Null-Gardinen der **ganze Meter 30 $\text{\$}$** . **Twirn-Gardinen** **Meter** von 40 $\text{\$}$. **Engl. Füll-Gardinen**, **das Fenster** von 4 $\text{\$}$.

Teppiche

in **brachvollsten türkischen**, **schottischen** u. **bunfarbigen** **Mustern** **150 cm breit**, 2 m lang, **Stück 4 $\text{\$}$** . **Seidenen** in **schwerem Double-Cöbe** mit **französischen**, **Stück 6 $\text{\$}$** . **Salontische**, 2 m breit, 3 m lang, **Stück 12 $\text{\$}$** . **Bettvorlagen**, **Paar 2 1/2** und **3 1/2 $\text{\$}$** . **Cosyha-schoner** 1 $\text{\$}$ 60 $\text{\$}$.
Anträge nach **außerhalb** werden **schnellstens** **effectuirt**.

Bertha Schnabel & Co.

22. Leipzigerstraße 22

empfangen größere Transporte

Gardinen **verschiedenen Genres**, in **weiß u. bunt**, in **ganz neuen** **überaus reizenden** **u. spätesten** und **allerbesten** **Qualitäten** und **empfehlen** **solche** **das** **Meter** **von 75 Bfg. bis 2 Mark.**

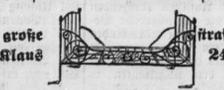


Reisszeuge

von **vorzüglicher Güte** **billigt** bei **Otto Unbekannt**, **Reinschmieden.**

Christian Glaser

Bettstellen- u. Gartenmöbelfabrik



empfehle **eiserne Klappbettstellen** in **größerer Auswahl** mit **ohne** **Matratzen** zu **billigsten** **Preisen.**

Wetterbeobachtung. **Großhofsburg, 8 Uhr Morgens.** **Wind** **Süd**, **schwach**, **Wetter** **regnerisch**, **Temperatur** **4 Grad Wärme**. **Himmel** **stark bewölkt**. **2.** und **3. Schicht** **sichtbar**, **beran** **Strömung** **Südwest**, **etwas** **schnell**, **Wetters** **von** **West**, **dennoch** **ist** **angenehm**, **doch** **das** **Wetter** **die** **nächsten** **Tage** **mehr** **veränderlich**, **hierbei** **Wind** **verschiedene** **mal** **stark** **von** **West**, **abwechslend** **mit** **Regen** **und** **Sonnenchein**.
Schönen **Freitag** **Morgen**, **halten** **wir** **5er** **Geleitpunkt**, **demzufolge** **auch** **Fis** **und** **Franken** **Preis**; **jedoch** **hat** **dieser** **so** **wohl** **an** **den** **bedeuts** **ich** **so** **weit** **entwickelten** **Fruchtgegnen** **der** **Wäme** **wie** **auch** **der** **jungen** **Soaten** **feinen** **Schaden** **verursacht**. **F. W. Stanneben.**

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.
 Heute, den 26. März, verschied nach **längeren** **schweren** **Leiden** **mein** **lieber** **Mann**, **der** **Gott** **ruhig**
Reinhold Brandt,
 in **seinem** **44. Lebensjahre**, **was** **ich** **hierzu** **allen** **Berwandten** **und** **Bekanntem** **anzu** **helfen** **Bege** **mit** **der** **Bitte** **um** **fülle** **Teilnahme** **mittheile**.
Berburg, **den** **27. März** **1882**.
Lia Brandt **geb. Göde.**

Für **den** **Nachrichtentheil** **verantwortlich** **W. König** **in** **Halle.**

Mit Beilagen.